



CH-3003 Bern, BAG

An alle Personen mit Interesse an der  
Evaluation des Aktionsprogramms  
Umwelt und Gesundheit (APUG)

**Referenz/Aktenzeichen:**

Ihr Zeichen:  
Unser Zeichen: uu  
Liebefeld, 20.6.07

## **Evaluation des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit**

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Sektion Gesundheit und Umwelt des Bundesamtes für Gesundheit hat im Herbst 2001 das Aktionsprogramm zum 1998 verabschiedeten Aktionsplan Umwelt und Gesundheit (APUG) gestartet. Das Programm lief bis Ende Mai 2007. Mit der externen Evaluation wurde das Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM) der Universität Basel beauftragt. Dieses beauftragte mit dem Teilbereich Prozessevaluation die Interfakultäre Koordinationsstelle für allgemeine Ökologie (IKAÖ) der Universität Bern. Es freut uns sehr, Ihnen in der Beilage das Executive Summary der Evaluation 2001-2007 präsentieren zu dürfen.

### **Gesamtbeurteilung durch die Evaluation**

Die Bilanz der Evaluation in der Zusammenfassung lautet wie folgt: „Das komplexe und ausgesprochen innovative Programm wurde sorgfältig durchgeführt und mit Hilfe einer kontinuierlichen Prozessevaluation laufend angepasst und verbessert („lernendes Programm“). Die überzeugendsten Erfolge mit nachhaltiger Wirkung wurden mit dem Instrument Pilotregionen und im Bereich der Rahmenbedingungen erzielt.“

Und die Antwort der Evaluation auf die Hauptfrage des BAG nach dem Nutzen des Aktionsprogrammes lautet: „Der APUG verknüpfte auf innovative Weise die Themenbereiche Umwelt und Gesundheit. Es gelang ein Netzwerk von Partnerinnen und Partnern aus unterschiedlichen Themenbereichen in und ausserhalb der öffentlichen Verwaltung aufzubauen. Dank dem APUG konnten konkrete Zusammenarbeitsprojekte entwickelt und Gesundheitsanliegen neu in andere Politikbereiche hineingetragen werden („advocacy for health“). Verbesserungspotential liegt insbesondere bei der Formulierung von realistischen und umsetzbaren Zielen und bei einer stärkeren Prioritätensetzung auf zentrale Elemente des Programms. Mit dem Modell der Pilotregionen hat der APUG neue Wege beschritten, und erfolgreich gezeigt, wie ein Bundesprogramm zu Umwelt- und Gesundheitsförderung gemeinsam mit lokalen und regionalen Partnern umgesetzt werden kann. Die wertvollen Erfahrungen haben weit über das konkrete Programm hinaus Bedeutung.“

Das BAG sieht sein Aktionsprogramm durch diese Aussagen mehrheitlich positiv gewürdigt und teilt sie aus seiner Sicht weitgehend.

## **Nutzen der Evaluation im Verlaufe des Aktionsprogramms**

### **a) Selbstevaluation des APUG-Teams**

Aufgrund der festgelegten Umsetzungsstrategie sowie des Programmfortschrittes und des sich ändernden Umfeldes legte das APUG-Team jährlich konkrete Wirkungsziele fest und versah diese mit Leistungen und Ressourcen. In einer jährlichen Selbstevaluation legte es sich detailliert Rechenschaft ab über den tatsächlichen Programmfortschritt. Aus den gewonnenen Erkenntnissen wurden jeweils Folgerungen für die Weiterführung des Programms gezogen. Diese regelmässige Selbstevaluation brachte sehr grosse Lerneffekte für die Programmgestaltung mit sich.

### **b) Externe Evaluation**

Die EvaluatorInnen haben das Aktionsprogramm mit der nötigen kritischen Distanz begleitet und durchleuchtet. Wie gewünscht haben sie jeweils auf Schwachstellen aufmerksam gemacht. Von besonders hohem Nutzen für das Programm war der Zwischenbericht 2004. Die EvaluatorInnen stellten in diesem dem APUG alles in allem ein gutes Zeugnis aus. Gleichzeitig enthielt er aber auch wertvolle Empfehlungen wie z.B. die Verstärkung der Demonstrationsfunktion der Pilotregionen, die Neukonzeption der Vernetzung, die Neuausrichtung des Innovationspools oder die Verstärkung der Kommunikation. Wie der vorliegende Schlussbericht zeigt, wurden die meisten Empfehlungen auf geeignete Weise in die Tat umgesetzt.

Wertvoll für die Programmverantwortlichen war die beratende Unterstützung durch das Büro Interface-Politikstudien. Dieses half wesentlich mit, die Anliegen des Programms und die Vorgehensvorschläge der externen Evaluation unter einen Hut zu bringen.

Ebenfalls wertvoll war das BAG-interne Kompetenzzentrum Evaluation CCE. Es sicherte den Qualitäts-Standard der Evaluation.

## **Empfehlungen der Evaluation für zukünftige Programme**

Ursprünglich war durch das BAG ein 5-jähriges Nachfolgeprogramm „Kinder, Umwelt und Gesundheit“ vorgesehen. Die Resultate der vorliegenden Evaluation hätten eine wichtige Rolle gespielt für dessen Gestaltung. Im Rahmen der Aufgabenverzeichtsplanung des Bundes von 2005 wurde aber die gesamte Sektion Gesundheit und Umwelt und damit auch das erwähnte Nachfolgeprogramm gestrichen.

Ein Nutzen kann jedoch für andere Institutionen oder Programme entstehen. In Kapitel 6 leitet die externe Evaluation aus den Erkenntnissen generelle Empfehlungen für zukünftige, vergleichbare Programme ab. Das BAG teilt diese Empfehlungen vollumfänglich. Einige Punkte möchten wir hier ganz besonders hervorheben:

- Ein konkretes Umsetzungsprogramm, das im Detail Wirkungsziele, Zielgruppen, Ressourcen, Strukturen und Leistungen festlegt bringt einen sehr grossen Nutzen für die spätere Umsetzung.
- Für die Steuerung eines Programms, den Aufbau und die Pflege von Netzwerken und eine zielgerichtete Kommunikation gegen Aussen sind genügend finanzielle und personelle Ressourcen erforderlich.
- Die Auswahl der Partner für die Umsetzung muss sorgfältig getroffen werden. Zur Definition und zum Erreichen gemeinsamer Ziele sollen die Partnerschaften mit der notwendigen Intensität gepflegt werden.
- Die Unterstützung von lokalen oder regionalen Umsetzungsprojekten muss längerfristig angelegt sein (mindestens 5 Jahre), denn Entwicklungsprozesse, resp. institutionelle Veränderungen benötigen Zeit.

## **Empfehlungen des Aktionsprogramms für zukünftige Programme**

Das Programm war absichtlich multisektoral angelegt. Es hatte zum Ziel, Umwelt und Gesundheit zu verknüpfen und versuchte, dafür PartnerInnen aus den verschiedensten Politiksektoren zu gewinnen. Die Notwendigkeit und der Nutzen von Sektor- und themenübergreifender Zusammenarbeit werden zwar in der Politik betont, tendenziell bringen heutige Sparrunden aber eher eine Konzentration auf Kerngebiete und damit Monothemen mit sich. Auf der Grundlage der von der Evaluation angestellten Reflexion lassen sich daraus folgende Empfehlungen ableiten:

- Die politische Verankerung eines Programms ist für dessen Beständigkeit von höchster Bedeutung.
- Ideale, solide Basis für ein Bundesprogramm ist ein aus einer gesetzlichen Grundlage resultierender Auftrag.
- Ein multisektorales Bundesprogramm braucht die Verankerung in mehreren Bundesämtern.
- Der Bildung von strategischen Allianzen mit wichtigen Partnern von hohem politischem Gewicht muss hohe Bedeutung beigemessen werden.

**Weiterführende Informationen zum Aktionsprogramm**

Während der gesamten Laufzeit des Programms gab eine eigene Webseite [www.apug.ch](http://www.apug.ch) laufend detaillierten Einblick in Ziele, Aktivitäten und Erfahrungen mit vielen praktischen Beispielen. Die Webseite ist auch nach Programmende weiterhin zugänglich.

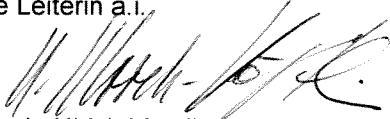
Im Mai 2007 hat das BAG den umfassenden Erfahrungsbericht „10 Jahre Gesundheit und Umwelt“ publiziert. Ein grosser Teil davon widmet sich den aufgearbeiteten Erfahrungen mit dem Aktionsprogramm.

Den vollständigen Evaluationsbericht sowie das executive summary dazu finden Sie unter [www.apug.ch](http://www.apug.ch) sowie [www.health-evaluation.admin.ch](http://www.health-evaluation.admin.ch)

Mit freundlichen Grüssen

Direktionsbereich Gesundheitspolitik

Die Leiterin a.i.



Ursula Ulrich-Vögtlin